

Gemeinderat erteilte abgespaltener Fussballer-Gruppe kein Nutzungsrecht

Hickhack um Italo-Kicker

Nach 30 Jahren hat der Sportverein Rümlang einer Gruppe italienischstämmiger Fussballer das Recht aberkannt, eine Untersektion des Vereins zu sein. Als eigener Fussballverein kann die Gruppo Sportivo Italiano in Rümlang aber auch nicht existieren: der Gemeinderat verweigert die Spielerlaubnis auf dem Sportplatz Heuel.

Angelika Nido

Dem Fussballklub in Rümlang droht der Abgang von rund 20 Spielern der «Gruppo Sportivo Italiano» (GSI), welche während rund 30 Jahren stillschweigend als eigene Gruppe innerhalb des Vereins geduldet war. Auf 1995 hätte die Italo-Kicker-Mannschaft aufgelöst und mit den übrigen Mannschaften des Sportvereins Rümlang (SVR) verschmolzen werden sollen, wogegen sie sich energisch sträubte und die Forderung nach dem Status einer eigenen, statutarisch geregelten Untersektion im Sportverein aufstellte. Diese Forderung wurde ihr jedoch anlässlich einer ausserordentlichen Generalversammlung der Mitglieder des SVR im Juli dieses Jahres abgeschlagen. Danach verhärteten sich die Fronten zwischen dem SV Rümlang und der GSI: Anschuldigungen werden weiter hin und her geschoben, und ein für beide Seiten akzeptabler Kompromiss scheint ausser Reichweite gerückt zu sein.

Bedauern, aber keine Lösung

«Es ist ausserordentlich bedauerlich, dass es soweit kommen musste», beteuerte Rolf Epprecht, Präsident des Sportvereins Rümlang. «Wir haben für eine befriedigende Lösung gekämpft, sind x-mal zusammengesessen, aber es ist uns einfach nicht möglich, auf die starre Forderung der Gruppo Sportivo Italiano einzugehen.» Die Strukturen des Vereins sowie die prekären Platz-



Fussballer der Gruppo Sportivo Italiano wie Croce Bellia (ganz rechts) werden wohl nie mehr im Team des SV Rümlang aushelfen. (Archiv)

verhältnisse auf dem Sportplatz Heuel – beim SVR trainieren mehrere Mannschaften und rund 100 Junioren – liessen einfach keinen «Verein im Verein» mehr zu. Dagegen fragt sich Romeo Bristot, seines Zeichens Sekretär der GSI: «Während 30 Jahren war ein friedliches Zusammenleben im Klub möglich, wieso geht das nun plötzlich nicht mehr?» Bristot vermutet, dass der sportliche Misserfolg der letzten Jahre sowie konstanter Spielermangel den SV Rümlang dazu bewogen hat, die GSI-Mannschaft aufzulösen, um so möglichst schnell zu neuen Spielern zu kommen. Und: «Die Italo-Spieler lassen sich aber nicht zwingen, in der ersten Mannschaft des SVR mitzuspielen, und wir weigern uns, unsere Gruppe mit ihrem für uns sehr wichtigen kulturellen Wert aufzugeben.»

Nein auch von der Gemeinde

Nach dem negativen Entscheid des SV Rümlang nabelten sich die GSI-Fussballer und deren «Vorstand» vom Ver-

ein ab und stellten der Gemeinde Rümlang einen Bewilligungsantrag für die Nutzung des Sportplatzes Heuel. Dieses Gesuch lehnte die Gemeinde Rümlang aber ab mit der Begründung, der Fussballplatz Heuel sei derart ausgelastet, dass keinem zweiten Verein darauf Spielrecht gewährt werden könne; ausserdem verfüge die GSI nur über wenige aktive Spieler aus der Gemeinde und betreue keine Junioren. Weiter könnten die Angehörigen der GSI nach wie vor Mitglieder des Sportvereins Rümlang bleiben und in diesem Verein Fussball spielen, was auch Vereinspräsident Rolf Epprecht bestätigte: «Die Spieler der GSI sind in unserem Verein zu jedem Zeitpunkt wieder willkommen.» Bristot zeigte sich vom Entscheid der Gemeinde – der laut Gemeinderat Walter Lavater «äusserst schwer zu fällen war» – betroffen: «Voraussichtlich haben wir mit diesem Beschluss den Kampf um die Gruppo Sportivo Italiano verloren. Wir werden unser sonniges südländisches Gemüt aber nicht verlieren.»

FUSSBALL

Junioren C weingeschlagen

Nach den beiden ersten Meisterschaftsspielen gegen den FC Zollbrunn und FC Bassersdorf, die man gewinnen konnte, reiste man am Samstag zum ersten Auswärtsspiel nach Greifensee. Man rechnete nach kurzer Zeit, dass die Mannschaft immer noch gewinnen könne, me mit der Offside-Regelung erzielte einige Male in der ersten Halbzeit Gegenabwehr. Leider verlor die Mannschaft, dass der FCG immer noch Punkte auf dem eigenen Konto haben konnte. Eine gewisse Unzufriedenheit war spürbar. Nach dem überraschenden ersten Halbzeitpausen Spiel immer noch torlos. Nach dem waltigen Standpauke in der zweiten Halbzeit sah man in der zweiten Halbzeit eine völlig andere Mannschaft. Es wurde wieder hart um den Ball gekämpft. Man verlor durch schnellen Flügelläufen die Abwehr unter Druck zu setzen. Es nicht lange dauerte bis zum 1:0. Nach dem 2:0 stand es aber noch einmal auf dem Kopf. In der letzten Minute de. Innert drei Minuten wurde der Gastgeber aus. Es brauchte in der Phase etwas Glück, dass die Junioren nicht in Rückstand gerieten. Doch wurde in den letzten Minuten noch einmal alles gegeben, aber es konnte einen 4:2-Erfolg nicht verhindern. se nehmen.

VEREIN

Am Nerv getippt

Mit einem offenen und ehrlichen Wahlkampf für die Gemeinderatswahl versuchte der Turnverein Rümlang zu unterstützen. Dass so kurz vor dem Urwahltag Flugblätter gegen die Halbeskammer sind, enttäuscht uns sehr. Die Gegner sind sich vor einer Opposition gescheut oder sind unentschieden, dass diese Aussagen als Tatsachen hingenommen werden? Sicher ist nur, dass die empfindlichsten Nerv getippt – nämlich genau dort, wo es am meisten wehtut. Die Gemeinderatswahl geht. gene Geld geht.